

Abstracts

Anselm Strauss

Analyse mittels eines mikroskopischen Verfahrens

Die mikroskopische Analyse dient dazu, relevante Dimensionen systematisch zu identifizieren, Kategorien und Subkategorien in einen Zusammenhang zu bringen und die subtileren Aspekte der Kausalität aufzuspüren.

Schlagworte: Grounded Theory, Zeile-für-Zeile-Analyse, Grounded Theory in der Lehre, qualitative Datenanalyse

Analysis through Microscopic Examination

Microscopic analysis is used to systematically discover relevant dimensions, to relate categories and subcategories, and to identify the more subtle aspects of causality.

Keywords: Grounded Theory, line-by-line analysis, teaching Grounded Theory, qualitative data analysis

Bruno Hildenbrand

Gemeinsames Ziel, verschiedene Wege: Grounded Theory und Objektive Hermeneutik im Vergleich

Ein Vergleich zwischen den beiden sozialwissenschaftlichen Methodologien Grounded Theory und Objektive Hermeneutik verweist auf zwei Seiten soziologischen Fragens: die Strukturiertheit sozialer Interaktion und deren Strukturierung. Insofern scheint die Integration beider Ansätze fruchtbarer als die Konstruktion von Gegensätzen. Dies wird am Vergleich der mikroskopischen Analyse in der Grounded Theory einerseits, der Sequenzanalyse in der Objektiven Hermeneutik andererseits demonstriert.

Schlagworte: Grounded Theory, Objektive Hermeneutik, interpretative Soziologie, Sequenzanalyse, mikroskopische Analyse

Shared goal, different ways: Comparison between Grounded Theory and Objective Hermeneutics

Comparing the two methodologies of social sciences, Grounded Theory and Objective Hermeneutics, sheds light on two aspects of sociological inquiring: structuredness of social interaction and its structuring. In this sense, integrating both approaches seems mo-

re fruitful than constructing contrasts. This is shown by comparing microscopic analysis in Grounded Theory on the one hand, and sequential analysis in Objective Hermeneutics on the other hand.

Keywords: Grounded Theory, Objective Hermeneutics, interpretative sociology, sequential analysis, microscopic analysis

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Bruno Hildenbrand, Institut für Soziologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Carl-Zeiß-Straße 2, 07743 Jena

Jörg Michael Kastl

Habitus als non-deklaratives Gedächtnis – zur Relevanz der neuropsychologischen Amnesieforschung für die Soziologie

Ausgehend von der Beobachtung eines zunehmend naturalistischen Verständnisses des Habitus in Bourdieus Spätschriften werden eine Reihe von Konvergenzen des Habituskonzepts mit empirischen Befunden der modernen neuropsychologischen Gedächtnisforschung herausgearbeitet. Besonders relevant sind hier Forschungsbefunde zu sogenannten nicht-deklarativen Gedächtnisleistungen, die u.a. im Rahmen klinischer Studien im Bereich der Amnesieforschung gewonnen wurden. Diese belegen, wie auch von Bourdieus Habitusstheorie postuliert, eine funktionale Eigenständigkeit nicht-reflexiver Formen der Intentionalität auf experimentellen Wege. Der Beitrag plädiert für die Entwicklung einer interdisziplinären Forschungsperspektive und Begriffsbildung. Eine solche Neujustierung von Horizonten hätte auch Konsequenzen für eine Reihe von Problemen der soziologischen Grundlagentheorie und das wissenschaftliche Selbstverständnis der Sozialwissenschaften im Gefüge der erfahrungswissenschaftlichen Disziplinen.

Schlagworte: Habitus, Gewohnheit, Gedächtnis, Soziologie und Neuropsychologie, experimentelle Sozialforschung

Habitus as non-declarative memory – the relevance of neuropsychological amnesia-research for sociology

This article takes as a point of departure the observation of an increasing naturalisation of habitus in Bourdieu's late texts and explores a series of convergences of the habitus-concept with empirical results of contemporary neuro-physiological research on memory. Particularly relevant are results of studies in so called non-declarative memory, inter alia obtained within the framework of clinical studies in amnesia-research. Those studies give experimental proof of that which Bourdieu also postulated: the functional autonomy of non-reflective forms of intentionality. This article argues for the development of interdisciplinary research perspectives and concept formation. Such an adjustment of horizons could have consequences regarding a series of problems of sociological base theory and the scientific self-conception of the social sciences in connection with disciplines of the empirical sciences.

Keywords: Habitus, habit, memory, sociology and neuropsychology, experimental social research

Anschrift des Autors: PD Dr. Jörg Michael Kastl, Katzenbach 2, 72108 Rottenburg; E-Mail: joerg-michael.kastl@gmx.de

Volker Fürst

Politik als Berufung: Hagiographischer Diskurs in der politischen Biographie von Franz-Josef Strauß

Wie wird politische Herrschaft in modernen Gesellschaften mit religiösen Elementen und Motiven implizit oder explizit diskursiv gestaltet, inszeniert und gerechtfertigt? Nicht eine begriffsgeschichtliche Darstellung des religiösen Ursprungs politischer Begriffe, sondern die Analyse einer diskursiven Praxis, die zur Rechtfertigung von politischer Herrschaft und Herrschaftspraxis dient, soll dies exemplarisch an der politischen Biographie von Franz-Josef Strauß beantworten. In einem textinterpretativen Verfahren wird hierzu die Biographie insbesondere nach religiös konnotierten Begriffen, Motiven und Erzählmustern abgesucht. Im Bereich der politischen Inszenierung und Kommunikation können sich das Heilige, das Charismatische und das Profane kreuzen und vermischen; gerade im Zeichen einer „rationalistischen“ Moderne bricht das Heilige – das für das Politische als überwunden gilt – in das Profane auf oft unerkannte Weise hinein und taucht als ein symbolisches Bezugssystem für politische Herrschaft auf. In der politischen Biographie von Franz-Josef Strauß tauchen hagiographische Elemente und legendarische Deutungsangebote als Subtext auf, die der darin abgebildeten Person und ihren Handlungen die Züge des Heiligen verleihen. Dieser Subtext, seine narrativen Strukturmerkmale und Symbole stellen einen ‚hagiographischen Diskurs‘ dar. Allerdings wird hier empirisch das Feld nur explorativ erschlossen und die These des ‚hagiographischen Diskurses‘ plausibilisiert sowie die Fruchtbarkeit des theoretischen Zugangs exemplarisch belegt.

Schlagwörter: Politische Biographie, Politik und Religion, Diskursanalyse, Legitimation von Herrschaft

Politics as a Vocation: Hagiographic Discourse in the Political Biography of Franz-Josef-Strauß

The study shows how political leadership in modern societies is shaped by narrative elements of religious discourse. The discursive practice, which is used to legitimise political leadership, is analyzed. The explorative case study is focused on the political biography of the former Bavarian prime minister Franz-Josef Strauß. It is argued that also in secularised modern societies, political leadership can be built on religious narrative: ‚hagiographic discourse‘.

Keywords: Political Biography, Politics and Religion, Discourse Analysis, Legitimatization of Political Leadership.

Anschrift des Verfassers: Dr. Volker Fürst, Wühlischstraße 34, D-10245 Berlin

Andreas Gruschka

Gemälde als Ausdrucksgestalten des sozialen Sinns von Erziehung. Bericht über einen Versuch, den Erkenntnisgehalt pädagogischer Bildwelten von der Renaissance bis zur Moderne an den genauesten Beobachtern unter den Künstlern zu rekonstruieren

In der historische Bildungs- und Sozialisationsforschung gelten, auch dort, wo sie Quellen zur Genese und Geltung pädagogisch geprägter Umgangsformen auslegt, Bilder nur selten als genuine Medien, um historisch gewachsene Problemlagen zu untersuchen. Die Arbeit berichtet aus einem größeren Projekt, mit dem die pädagogische geprägten

Bildwelten von der Renaissance bis zur Romantik unter der Frage untersucht werden, welche Einsichten die avancierte Maler zum Problem der Erziehung gewonnen haben. Dabei wird die These verfochten, dass zu allen Epochen der Neuzeit jeweils ein Maler sich in besonders pointierter Weise mit dem Thema beschäftigt hat. In der Renaissance Paolo Veronese, im Barock Jan van Steen, in der Aufklärung J. B. Chardin und in der Romantik Ph. O. Runge. An drei Beispielbildern wird die These durch eine materiale Analyse der Bilder als Ausdrucksgestalten der Familienerziehung plausibilisiert.

Schlagworte: Geschichte der Erziehung, historische Sozialisationsforschung, Bildende Kunst, Fallstudien

Paintings as figures expressing the sense of education

In the historical socialisation research when using paintings as sources of their work we very seldom find studies which accept paintings as worthy documents of their own to analyse the historical grown situation of education. The article is grounded in a bigger project to reconstruct the history of modern painting under the question, what kind of reflections and explanations painters created about the problem of education in relating their work to this subject. The thesis is the following: in every epoch we can find an advanced painter who expresses the highest level of reflection about the problem: during the renaissance this was Paolo Veronese, during die baroque Jan Steen, during the enlightenment J. B. Chardin, during the romantic epoch Ph. O. Runge. With three examples of family life the author looks for evidence analysing them as figures of expression.

Keywords: History of education, historical socialisation research, history of Art, case studies

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Andreas Gruschka, Institut für die Pädagogik der Sekundarstufe, J.W. Goethe-Universität, Senckenberganlage 15 Fach 114, 60054 Frankfurt/M.; E-Mail: A.Gruschka@em.uni-frankfurt.de

Matthias Jung

Befreiung vom Begriff oder zum Begriff? Marginalie zu einer Fehlleistung Adornos beim Zitieren Hegels

In einer 1965 in der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie veröffentlichten „Notiz über sozialwissenschaftliche Objektivität“ unterläuft T. W. Adorno beim Zitieren Hegels eine Fehlleistung in Gestalt einer Wortvertauschung. Diese wirkt zwar zunächst unscheinbar, in ihr kommt aber bei genauerer Betrachtung verdichtet Adornos problematische Rezeption des Hegelschen „Begriffs“ zum Ausdruck, die wiederum für seine Deutung des Verhältnisses von Individuum und gesellschaftlicher Objektivität in der Theorie Hegels folgenreich ist.

Schlagworte: Adorno, Begriff, Hegel, Objektivität in den Sozialwissenschaften

Being liberated from the „Begriff“ or towards the „Begriff“? Marginal note on Adorno misquoting Hegel

In his „Notiz über sozialwissenschaftliche Objektivität“ published in 1965 Adorno misquotes Hegel by mixing up two words. This seems to be of minor significance at first, but by careful examination it is shown that this lapse points to the larger issue of Adorno's problematic adoption of Hegel's term „Begriff“. It distorts Adorno's understanding of another component of Hegel's theory: the relationship between social objectivity and the individual.

Keywords: Adorno, „Begriff“, Hegel, objectivity in social science

Anschrift des Verfassers: Matthias Jung, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Vor- und Frühgeschichte, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt/M.; E-Mail: matjung@stud.uni-frankfurt.de

Herfried Münkler

Die Privatisierung des Krieges

Der Beitrag beschäftigt sich mit Tendenzen der Privatisierung der Kriegsführung. In weiten Teilen der sogenannten Dritten Welt sind im Gefolge der Auflösung der staatlichen Ordnung Bandenkriege zu beobachten, die nicht auf die Bildung einer sozialen Ordnung hinauslaufen, sondern in denen Warlords auf eigene Faust und eigene Rechnung Krieg zu ihrem Geschäft gemacht haben. Daneben zeigen moderne Staaten die Tendenz zum Outsourcing kriegsrelevanter Leistungen (Private Military Companies; PMCs). Diese Privatisierungsstrategie führt aber zu einem staatlichen Kontroll- und Verantwortlichkeitsverlust. Beide Entwicklungen könnten in ein Horrorszenario zukünftiger Kriege münden, in dem militärische Konflikte an Warlords und PMCs delegiert sind.

Schlagworte: Krieg, Privatisierung, Entstaatlichung, Warlord, Gewaltmonopol

Privatization of War

This article focuses on tendencies of privatization of war. In decline of national authority in the so called Third World we find more and more warfare dominated by warlords, interested in self-enrichment and destruction of social order. In the modern world we find tendencies of outsourcing warfare activities and functions to „Private Military Companies“ (PMCs). This process leads to a loss of control and responsibility of the state. Both tendencies could lead to a situation, in which warlords and PMCs are the combatants of future wars.

Keywords: war, privatization of war, warlord, monopoly of powers

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Herfried Münkler, Institut für Sozialwissenschaften, Lehrbereich Theorie der Politik, Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Anschrift der Rezensenten

PD Dr. Kai-Olaf Maiwald, Glauburgstr. 34, 60318 Frankfurt/M.; E-Mail: kai-olaf.maiwald@t-online.de

Dr. Bernt Schnettler, TU Berlin, Institut für Soziologie, Sekr. FR 2-5, Franklinstraße 28/29, 10587 Berlin; Tel.: (0 30) 3 14-7 98 50, Fax: (0 30) 3 14-7 94 94; E-Mail: Bernt.Schnettler@tu-berlin.de

Dr. Michael Wicke, Taunusstr. 6, 61130 Nidderau-Ostheim; E-Mail: michael.w.wicke@t-online.de